

BSLA = FSAP

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **29 (1990)**

Heft 2: **Landschaftsarchitektur in Belgien = L'architecture du paysage en Belgique = Landscape architecture in Belgium**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

28. Juni
Nachdiplomstudium Gartenarchitektur/
Freiraumgestaltung am ITR. Öffentliche
Veranstaltungen. Gastreferate Archi-
tekten: Marianne Burckhalter. 17.15 Uhr
im Hörsaal 3011.

28. Juni bis 1. Juli
2. Europäischer Rosenkongress in
Rapperswil/Zürichsee. Mit Ausstellung:
«Die Rose in Kunst und Handwerk» (16.
Juni bis 8. Juli) und Exkursionen.
Kongress-Geschäftsstelle: H. Rathgeb,
Kreuzstrasse 55, 8640 Rapperswil
(Telefon 055/274274, Telefax 055/
279807).

1. Juli
Jahrestagung der Gesellschaft Schwei-
zerischer Rosenfreunde in der Aula des
Interkantonalen Technikums (Inge-
nieurschule) in Rapperswil.

3. und 4. August
Veranstaltung des deutschen Bundes-
verbandes Garten-, Landschafts- und
Sportplatzbau BGL/Bayern im Raum
Würzburg und in Zusammenhang mit
der dortigen Landesgartenschau zum
Thema: «Japanische Gärten». Informa-
tion: BGL Bayern, Bäckerstrasse 22,
D-8000 München 60 (Pasing).

24. bis 28. August
Sitzung des Grossen Rates (Grand
Council) der IFLA in Ås/Norwegen.

30. August bis 1. September
IFLA-Weltkongress in Bergen/Norwe-
gen. Siehe detailliertes Programm unter
IFLA-Mitteilungen in «anthos» 4/1989.

2. bis 4. September
GAFA – Internationale Gartenfach-
messe Köln – Weltmarkt in Grün. 900
Aussteller aus 33 Ländern. Bruttoaus-
stellungsfläche 85000 m². Komplettes
Angebot «Holz im Garten». Gleichzeitig
die Spoga – Internationale Fachmesse
für Sportartikel, Campingbedarf und
Gartenmöbel.

6. September
Nachdiplomstudium Gartenarchitektur/
Freiraumgestaltung am ITR. Öffentliche
Veranstaltungen. Gastreferate Archi-
tekten: Noldi Amsler. 17.15 Uhr im Hör-
saal 3011.

13. bis 16. September
GaLaBau 90 – 9. Europäische Fach-
messe Garten-, Landschafts- und
Sportplatzbau in Nürnberg. Die euro-
päische Messe für den Grünbereich mit
praxisbezogenen Vorführungen. Ideel-
ler Träger: Bundesverband des Garten-,
Landschafts- und Sportplatzbaues
BGL.

13. September
Symposium Dachbegrünung im Rat-
haus der Stadt Mainz, in Zusammenar-
beit mit der Deutschen Gesellschaft für
Gartenkunst und Landschaftspflege
DGGL. Programm und Informationen:
Frau Clausmeyer-Ewers, Geschwister-
Scholl-Strasse 4, D-6500 Mainz.

18. und 19. September
8. Osnabrücker Baumpflegetage. The-

menschwerpunkte: Baumvitalität und
Baumuntersuchung, Baumpflegetech-
nik und Baumwundbehandlung. Im Eu-
ropa-Saal der Stadthalle Osnabrück.
Seminarergebungen: DM 290.–. Pro-
gramm und Informationen: Stadt Osnab-
rück, Grünflächenamt, Postfach 4460,
D-4500 Osnabrück.

19. bis 21. September
Urbavert 90 – Parc paysagé de la Cour-
neuve-le-Bourget/France. L'espace
Golf, l'espace Sportif, l'espace Vert,
l'espace Voirie. Informations: Reitop –
Siège social, 142, rue d'Aguesseau,
F-92100 Boulogne.

11. bis 13. Oktober
Wissenschaftliche Arbeitstagung im
Kontakt mit der Praxis. Thema: «For-
schungsfeld Stadtgrün». Probleme der
Zusammenarbeit zwischen Universitä-
ten und kommunalen Fachverwaltun-
gen am Beispiel Hannover, aus Anlass
des 100jährigen Bestehens des Garten-
bauamtes Hannover, in Verbindung mit

einer Ausstellung und einer Stadt-
exkursion. Informationen: Institut für
Grünplanung und Gartenarchitektur,
Universität Hannover, Herrenhäuser-
strasse 2A, D-3000 Hannover 21.

29. Januar bis 3. Februar 1991
9. Schweizerische Baumesse Swissbau
91. Ausstellungsfläche: 65000 m². Aus-
steller: 1400.

30. Januar bis 2. Februar 1991
1. OeKO-Ga-La 91 – Internationale
Fachmesse für Ökologie in Garten- und
Landschaftsbau in Wien (Messege-
lände). Mit begleitenden Seminaren:
ELCA-Seminar, Seminar «Stadtplanung
und Umweltschutz», Seminar: «Um-
welttextilien». Informationen: ARGE für
Fachmessen GmbH, Mariahilfstrasse 2,
A-1070 Wien.

26. April bis 20. Oktober 1991
Bundesgartenschau 1991 im Dortmun-
der Westfalenpark.

BSLA-Mitteilungen

BSLA-Generalversammlung in Lugano

Über 60 Mitglieder des Bundes Schweizer
Landschaftsarchitekten BSLA besuchten am
9. März 1990 die Generalversammlung ihres
Verbandes im Palazzo dei Congressi in Lu-
gano. Wie üblich war diese GV keine leichte
Routine-Angelegenheit, sondern – zumal für
den Vorstand – ein problembeladener, be-
rufsständisch bedeutungsvoller Arbeitstag.
Landschaftsarchitekt Peter Paul Stöckli,
Wettingen, Präsident des BSLA, oblag die
Führung der Versammlung. Einleitend gab er
bekannt, dass insgesamt vier neue Mitglieder
aufgenommen werden konnten: Andreas
Erni, Esslingen, Ernst-Samuel Eigenheer,
Basel, Christoph Fahrni, Meggen, und Hans-
Michael Schmitt, Windisch. Überdies ist Dr.
F. Casal, alt ITR-Direktor, 1989 als Ehrenmit-
glied in den BSLA aufgenommen worden.
Ehrend gedacht worden ist schliesslich noch
Franz Vogel, Bern, der seit 1938 Mitglied des
BSG/BSLA war und 1989 im Alter von 84
Jahren gestorben ist. Mit ihm ist wieder einer
der bedeutendsten Landschaftsarchitekten
der alten Generation von uns gegangen.
Den Rücktritt aus dem Vorstand des BSLA
haben angekündigt P. Kessler, Basel, und P.
Bürgi, Camorino, H. Grünenfelder gedenkt
zurückzutreten als Präsident der Stiftung Arch-
iv für die Schweizer Gartenarchitektur und
Landschaftsplanung am ITR. Franz Vogel
jun., Bern, wird weiterhin als Schatzmeister
der IFLA seines Amtes walten, und mit H.
Rodel, Massagno-Lugano, hat der BSLA
wieder einen Delegierten in der IFLA erhal-
ten.

Einige Ersatz- und Ergänzungswahlen fan-
den ebenfalls statt. In der Wettbewerbskom-
mission ist an Stelle des zurückgetretenen
F.J. Meury, Stadtgärtner von Bern, Ch. M.
Gillig, Vessy, gewählt worden. In der SIA-
Kommission für die Honorarordnung der
Planer (SIA 110) ersetzt als Delegierter für
den BSLA A. Erni, Esslingen, den zurückge-
tretenen R. Gissinger, Luzern. Als Delegier-
ter des BSLA in der Commission consultative
du Centre horticole de Lullier ist neu J.J.
Borgeaud bestimmt worden.
Landschaftsarchitekt K. Wernli, Lenzburg,
orientierte über die Lehrlingsausbildung
Landschaftsbauzeichner. Es bestehen zur-

zeit 32 Lehrverhältnisse (12 Lehrtöchter, 20
Lehrlinge). Die Nachfrage für 1990 ist recht
gross. Einführungskurse für den sich eta-
blierenden neuen Beruf sind in Vorbereitung.
Eine Lehrmeistertagung soll einen für die
Ausbildung nützlichen Erfahrungsaustausch
ermöglichen.

Eine Intensivierung des Gesprächs mit dem
Technikum in Lullier wird angestrebt. P.
Kessler konnte von guten Fortschritten in
diesem Bereich berichten.

Laut P. Stünzi, Direktor des Gartenbauamtes
Zürich, Obmann der Kommission Hoch-
schulausbildung im BSLA, konnte von recht
positiv verlaufenen ersten Kontakten berich-
ten. Im Vordergrund steht die ETHZ, aber
auch die Universität Basel zeigt sich interes-
siert. Mit Lausanne soll die Romandie Be-
rücksichtigung finden.

Der Evariste-Mertens-Stiftung fehlt es immer
noch am notwendigen Kapital, damit sie ihre
Ziele verwirklichen kann. Wolf Hunziker, Ba-
sel, Obmann der für die Stiftung eingesetzten
Kommission, ergriff zu diesem Traktandum
das Wort. Er konnte auf das derzeitige Er-
gebnis der Sammlung hinweisen: 30000
Franken. Dieses Resultat ist sicher erfreu-
lich, aber erst ein Drittel der erforderlichen
Summe. Er schloss daraus in seinem Bericht:
«Das durch den BSLA-Beschluss in die Welt
gesetzte Kind lebt, hat aber noch keine
Existenzgrundlage.» Wolf Hunziker er-
mahnte daher dringlich zu einem neuen
Zeichnungs-Anlauf!

Was die Revision der SIA-Norm 152 Wettbe-
werbsordnung betrifft, sind dieser in der
Vernehmlassungsphase Schwierigkeiten er-
wachsen. Starke Opposition ergab sich vor
allem aus der Romandie. Voraussichtlich
wird nun die bisherige Norm mit geringfügi-
gen Änderungen in Kraft bleiben.

Bei den Verhandlungen über das Budget
kam eine prekäre finanzielle Situation des
BSLA zum Ausdruck. Dennoch lag keine Be-
antragung zur Erhöhung der Mitgliederbei-
träge vor, aber angekündigt wurde eine
ausserordentliche GV für den Herbst, an der
eine angemessene Beitragserhöhung vorge-
schlagen werden soll.

Ausgiebig wurde aufgrund eines Antrages
von J. Borgeaud anschliessend über die
Ausgaben 1991 der vom BSLA herausgege-
benen Fachzeitschrift «anthos» diskutiert. Es

wurde in der Folge festgelegt, im Jubiläumsjahr unserer Eidgenossenschaft je eine Ausgabe der Landschafts- und Gartenarchitektur in der Romandie und im Tessin zu widmen. Eine weitere Ausgabe soll das Gebiet des Vierwaldstättersees aus der Sicht der Landschaftsgestaltung im Zeichen der CH 91 behandeln. Damit dürfte seitens der schweizerischen Landschaftsarchitekten der Bedeutung des Jahres Genüge getan sein, und zwar in einer Art, die über die Grenzen unseres Landes hinaus wirken kann.

Schliesslich war in Lugano noch über ein von jüngeren Mitgliedern ausgearbeitetes Projekt zu befinden mit dem Titel «Centenarium Helveticum». Das Konzept dieser Veranstaltung lag vor, und die Idee des Ganzen lautet: «Die Schweizer Landschaftsarchitekten zeigen sich im 700. Geburtsjahr der Eidgenossenschaft gastfreundlich gegenüber ihren Berufskollegen in aller Welt.»

Möglichst viele Schweizer Berufskollegen laden im Frühling 1991 für einige Tage einen Berufskollegen aus dem Ausland für ein Centenarium ein. Entweder ist dies ein Studienfreund oder ein ehemaliger Berufskollege oder jemand ganz Unbekannter, den man schon lange gerne kennen lernen wollte, oder von dem man noch gar nichts weiss.

Die Gäste aus aller Welt treffen sich in der Schweiz zu einer besonderen Art von Kongress, der sowohl fachlichen Gedankenaustausch als auch ein gesellschaftliches Programm mit Sight-Seeing beinhaltet.

Als Gastgeschenk bringt jeder ausländische Teilnehmer ein Projekt von sich selbst mit.

Die Projekte der Gäste und von uns Gastgebern werden vorgängig des Kongresses gesammelt und in Buch- oder Katalogform publiziert.

Die Publikation liegt bei Kongressbeginn bereits vor. Sie ist in den Händen aller Teilnehmer und bildet den «Reiseführer» durch den Kongress. Gleichzeitig dient sie auch als Katalog zur Ausstellung. Denn die Projekte der Gäste aus aller Welt werden auch in Form einer Planausstellung gezeigt.»

Soweit die Beschreibung der Idee. Ausstellung und Kongress sollen sich in Neuenburg abspielen. Der Vorschlag ist beim Delegierten des Bundesrates, Marco Solari, auf grosses Interesse gestossen.

Dazu angetan, auf den Boden der Realität zurückzufinden, ist jedoch das Budget für das Projekt. Es wird eine optimale Variante = 490000 Franken und eine minimale Variante = 250000 Franken vorgelegt. Die Projektverfasser rechnen stark mit Sponsoring für den Anlass.

Die Versammlung blieb zurückhaltend, stimmte aber nach der Diskussion grundsätzlich dem Projekt zu. Die Zahl der Anmeldungen zum Mitmachen wird nun entscheidend sein, mit anderen Worten, das Projekt bleibt in der Schwebe.

Der zweite Tag der GV war einer Besichtigung des restaurierten Castel Grande in Bellinzona gewidmet unter Führung des zuständigen Architekten Aurelio Galfetti. In «anthos» 1/1987 ist dieses Beispiel eines baukünstlerisch hervorragenden Umgangs mit anspruchsvoller historischer Substanz vorgestellt worden. HM

gute Erhaltung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Dazu trug aber sicher auch seine sportliche Neigung wesentlich bei, der er in seinen hohen Jahren noch angemessen huldigt. Eugen Fritz ist vor allem dem Rudersport und dem Skilauf zugetan.

Wir wünschen und hoffen, dass Eugen Fritz noch ein langer und schöner Lebensabend beschieden sei! HM



Dr. Fritz Casal, Direktor des ITR, 65jährig

Am 4. Juni vollendet Dr. Fritz Casal, Direktor des Interkantonalen Technikums Rapperswil (Ingenieurschule), sein 65. Lebensjahr. Der BSLA gratuliert seinem Ehrenmitglied und wünscht ihm noch viele erfüllte Jahre des Schaffens und der Musse!

Dr. Fritz Casal hat als Direktor des ITR viel dazu beigetragen, dass sich die Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur zu einem Zentrum der Aus- und Weiterbildung für die Schweizer Landschaftsarchitekten entwickeln konnte. Seit der Gründung des ITR im Jahre 1972 stand er den Anliegen der Abteilung nicht nur aufgeschlossen und wohlwollend gegenüber, sondern er identifizierte sich mit der Aufgabe, die für die Schweiz neuartige Ausbildung für Landschaftsarchitekten zu fördern. Das Verhältnis zwischen Direktion und Abteilung ist noch heute von gegenseitigem Vertrauen geprägt.

Als Anerkennung und Dank für seine Verdienste wurde Dr. Fritz Casal am 10. März 1989 von der Generalversammlung des BSLA mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied gewählt.

Zum Ende des Sommersemesters 1990 wird Dr. Fritz Casal die Leitung des ITR an den bisherigen Vizedirektor, Dr. Arthur Günter, übergeben. Der BSLA fügt seinen Glückwünschen zum 65. Geburtstag die besten Wünsche für einen aktiven «Ruhestand» bei guter Gesundheit hinzu! Bernd Schubert

Hermann Huttenlocher, Landschaftsarchitekt BSLA, Bern, 60jährig

Hermann Huttenlocher, Adjunkt der Stadtgärtnerei Bern, ist am 28. April 1990 60jährig geworden. Er kann auf eine langjährige Tätigkeit bei der Stadtgärtnerei Bern zurückblicken, und der BSLA wünscht ihm für das nächste Lebensjahrzehnt gesundheitliches Wohlergehen und eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit auf seinem anspruchsvollen Arbeitsfeld! HM

Arnold von Flüe, Landschaftsarchitekt BSLA, Kollbrunn, 60jährig

Unser Mitglied Arnold von Flüe in Kollbrunn hat am 23. April 1990 seinen 60. Geburtstag feiern können. Der BSLA wünscht Arnold von Flüe gute Gesundheit und viel Erfolg in seiner beruflichen Laufbahn! HM

Der BSLA gratuliert

Dr. h. c. Richard Arioli 85jährig

Dr. h. c. Arioli, erster Redaktor von «anthos», müssen wir unseren Lesern gewiss nicht mehr vorstellen!

Die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Basel am 29. November 1985 und schon sein 80. Geburtstag gaben uns Anlass, auf die Verdienste des Altstadtgärtners von Basel und seine Aktivität für den BSLA hinzuweisen.

Bemerkenswert erscheint uns im Hinblick auf seinen 85. Geburtstag, den er am 23. April 1990 feiern konnte, dass der Jubilar nach wie vor teilnimmt am Geschehen und auch weiterhin aktiv auftritt im beruflichen und öffentlichen Leben. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an seinen Beitrag im «Forum» der «Basler Zeitung» vom 23. März 1990 mit dem herausfordernden Thema: «Gesunde Bäume sind in der Stadt kaum mehr möglich». Damit hat er eine Prognose gewagt, die seine sachkundige Verbundenheit mit der Gegenwart bezeugt.

Wir freuen uns über sein unermüdliches Eintreten für die Pflanzenwelt und die Stadtlandschaft und wünschen dem Jubilar noch viele Jahre solchen Teilhabens am Leben unserer Zeit! HM

Eugen Fritz, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich, zum 80. Geburtstag

Eugen Fritz, Zürich, konnte am 17. April 1990 in bester gesundheitlicher Verfassung seinen 80. Geburtstag feiern.

Der Jubilar zählt zu dem Kreis von Gartenbauunternehmern und Gartengestaltern, die den alten «Kern» des BSLA, des früheren BSG, bildeten, und dem er einst auch einmal als Präsident vorstand.

Jahrzehntelang hat Eugen Fritz beharrlich die internationalen IFLA-Kongresse in aller Welt besucht, was erkennen lässt, dass er

als gestaltender Gärtner Weltoffenheit anstrebte.

Diese Weltoffenheit zeigte sich freilich schon in seinem Ausbildungsweg. Nachdem er im väterlichen Betrieb die Gärtnerlehre absolviert hatte, begab er sich zur Weiterbildung ins Ausland. Wichtige Stationen waren da: Versailles, Orléans (Baumschulen), London, wo er sich der kaufmännischen Ausbildung widmete, und schliesslich Berlin-Dahlem. Hier besuchte er Vorlesungen an der damaligen landwirtschaftlichen Hochschule. Bedeutungsvoll war für ihn dann die Büropraxis beim bestbekanntesten Gestalter Gustav Allinger in Dresden. Seinen Ausbildungshunger konnte er aber nach der Rückkehr in den väterlichen Betrieb noch stillen durch Vorlesungsbesuche an der ETH.

An der G/59 beteiligte sich Eugen Fritz ebenfalls. Aber wer weiss noch, dass er hier das welterste Gartenschach vorstellte?! Eine Idee, die hernach weite Verbreitung fand, vor allem in öffentlichen Grün- und Freiräumen.

Er wirkte im Betrieb, der zu den grossen in Zürich zählt, bis 1989, also bis in ein ungewöhnlich hohes Alter, und diese lange berufliche Aktivität mag mit ein Grund sein für die

